

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Inhaltsverzeichnis	V
Einleitung	1

I. Teil**Lebensgeschichte von Heinrich Weber**

1. Quellenlage	8
2. Familiäre Herkunft und beruflich wissenschaftlicher Werdegang	10
2.1. Eltern, Kindheit und Jugend	10
2.2. Theologiestudium	12
2.3. Karitative Tätigkeit	15
2.4. Wirtschaftswissenschaftliches Studium, Promotionen und Habilitation..	18
3. Akademisches Wirken und Arbeit für den Caritasverband ...	21
3.1. Berufung auf den Lehrstuhl von Franz Hitze	21
3.2. Ausweitung der Funktionsbeschreibung der Professur und der Konflikt mit Johann Plenge	26
3.3. Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	30
3.4. Aufbau und Leitung der Westfälischen Verwaltungsakademie	33
3.5. Stellung und Funktionen im Caritasverband	36
3.5.1. Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes Münster ...	36
3.5.2. Aufgaben im Zentralrat und Zentralvorstand des Deutschen Caritasverbandes	42
3.5.3. Vorsitzender des Fachausschusses Caritaswissenschaft	45
3.5.4. Vorsitzender der Finanzkommission	47
4. Bedrängnis und Herausforderung in nationalsozialistischer Zeit	53
4.1. Zwangsversetzung nach Breslau	53
4.2. Bischöfliche Finanzkammer	59
4.3. Institut für kirchliche Verwaltung und Finanzwirtschaft	63
4.3.1. Planung des Instituts	63
4.3.2. Lehr-, Gutachter- und Forschungstätigkeit des Instituts	66
4.4. Wirken für den Caritasverband in nationalsozialistischer Zeit	71
4.4.1. Nüchtern-kritische Beurteilung der nationalsozialistischen Gleichschaltungspolitik	71
4.4.2. Finanzplanung in nationalsozialistischer Zeit	74

X

4.4.3. Kritik an nationalsozialistischer Ideologie	78
4.4.4. Tragende Freundschaft mit Präsident Kreutz	80
4.5. Ausweisung aus Breslau und Weg in den Westen	81
5. Nachkriegszeit	84
5.1. Rückkehr nach Münster	84
5.2. Gründung der Sozialforschungsstelle Dortmund	86
5.3. Krankheit und Tod	89

II. Teil

Grundlinien und Gedankengefüge des Lebenswerks von Heinrich Weber

6. Überblick über sein schriftliches Werk	92
6.1. Promotionsschriften und Habilitationsarbeit	92
6.2. Weitere Frühschriften	94
6.3. Schriften seit der Mitte der zwanziger Jahre	96
6.4. „Caritaswissenschaft“ - unvollendet gebliebenes Haupterk	102
6.5. Bedeutung als Herausgeber	103
6.6. Gutachterliche Tätigkeit	109
7. Systematik der Sozialwissenschaften	111
8. Historische Sozialwissenschaften	114
8.1. Geschichte der Wohlfahrtspflege als Organisationsgeschichte	114
8.2. Beitrag zur Verfassungsgeschichte	116
8.3. Geschichte der sozialen Bewegung	117
8.4. Beiträge zur Caritasgeschichte	120
9. Theoretische Gesellschaftslehre	125
9.1. Der Mensch und der Vergesellschaftungsvorgang	125
9.2. Auseinandersetzung mit soziologischen Theorien	127
10. Praktische Gesellschaftslehre	131
10.1. Sozialethik	131
10.2. Wirtschaftsethik	133
10.3. Sozialpolitik	138
10.2.1. Sozialpolitik und Wohlfahrtspflege	138
10.2.2. Kampf um die Sozialversicherung	140
10.2.3. Solidarität als Maßstab der Sozialpolitik	142
10.4. Wohlfahrtspflege und Fürsorge	142
10.4.1. Allgemeine Wohlfahrtspflege	142
10.4.2. Die Persönlichkeit in der Wohlfahrtspflege und Anforderungen an ihre Ausbildung	145

XI

10.4.3.	Jugendohlfahrtspflege	146
10.4.4.	Gesundheitsfürsorge	150
11.	Caritas und Caritaswissenschaft	155
11.1.	Caritas als christliche Fundamentalidee - Gegenstand der Caritaswissenschaft	155
11.2.	Verknüpfung von Gottes- und Nächstenliebe.....	156
11.3.	Caritas in verschiedenen Bedeutungen.....	158
11.4.	Liebe und Gerechtigkeit.....	160
12.	Konsequenzen der Verknüpfung von theoretischer und praktischer Gesellschaftslehre und Caritaswissenschaft	163
12.1.	Caritas und Organisation	163
12.1.1.	Grundsätzliche Erwägungen: Leben in einer organisierten Welt	163
12.1.2.	Ziel und Struktur der Caritas	164
12.1.3.	Gefahr der Bürokratisierung	167
12.2.	Kirchliche Verwaltung und Finanzwirtschaft	168
12.2.1.	Aufgaben einer Wissenschaft der kirchlichen Verwaltung und Finanzwirtschaft	168
12.2.2.	Ausbildung in kirchlicher Verwaltung und Finanzwirtschaft	170
12.2.3.	Kirchliche Verwaltung und Recht	172
12.3.	Caritas und Wirtschaft	175
12.3.1.	Gemeinsamkeiten und Unterschiede	175
12.3.2.	Funktionen der Caritas im Rahmen der Volkswirtschaft	176
12.3.3.	Betriebswirtschaft und Caritas	178
13.	Ausblick und Würdigung	180
14.	Quellen- und Dokumentationsanhang	183
Nr. 1:	Plan von 1921 für ein „Handbuch der Wohlfahrtskunde“	183
Nr. 2:	Lehrveranstaltungen von Heinrich Weber	185
Nr. 3:	Lehrplan für die einjährigen Kurse des Instituts für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Münster für Sozialbeamte in leitender Stellung 1925	193
Nr. 4:	Lehrplan für den Ausbildungslehrgang 1936/37 beim Institut für kirchliche Verwaltung und Finanzwirtschaft	195
15.	Literatur	200
15.1.	Schriften Heinrich Webers	200
15.1.1.	Bücher und andere Monographien	200
15.1.2.	Artikel	201
15.1.3.	Von Weber herausgegebene und mitherausgegebene Bücher	205

15.2.	Sekundärliteratur	210
16.	Quellenverzeichnis	219
17.	Personenregister	221
18.	Sachregister	226